

NABU Postfach 20 33 53 20223 Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Abteilung Naturschutz
Herrn Wolfgang Prott
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg

Benjamin Harders
AG Falkensteiner Ufer
in der NABU Gruppe WEST
☎ 040 / 80 05 06 51
📠 040 / 18 19 68 08
✉ AG@falkensteiner-ufer.de
Falkensteiner Ufer 58
22587 Hamburg

Bestandsaufnahme notwendiger Amphibienschutzmaßnahmen am Falkensteiner Ufer, Westbecken

Hamburg, 10. November 2011

Sehr geehrter Herr Prott,

unsere Arbeitsgruppe erklärt sich zuständig als Ansprechpartner für Naturschutz im Gebiet zwischen Luus-Park und Schinkels Park (insb. Falkensteiner Ufer und Sven-Simon-Park). Unsere Beobachtungen haben ergeben, dass ein nicht unwesentlicher Verbesserungsbedarf hinsichtlich des Amphibienschutzes besteht. Folgende Maßnahmen fordern wir:

- 1. Wanderung der adulten Amphibienarten**
 - 1.1. Aufstellung eines mobilen Amphibienschutzzaunes
 - a) am Ostbecken



b) zwischen Falkensteiner Weg und Falkenschlucht waldseitig



c) am Falkensteiner Weg in Teilbereichen beidseitig



1.2. Leerung der Eimer



- 1.3. Zählung der Amphibien
- 1.4. Planung permanenter Leiteinrichtungen im Kernbereich am Westbecken und Beauftragung eines Gutachters



Amphibiengutachten Falkensteiner Ufer
 Friedr. Landwehr – Bgr.-Ing. (FH) Landschaftsentwicklung

Kartierer: _____ Uhrzeit: _____
 Datum: _____ Temperatur (°C): _____
 Wetter: _____
 Externe-Nr.: _____

Artenszusammensetzung

Elmer	Art	Kröten	Grünfrösche	Braunfrösche	Molche	Verhalten
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						
11						
12						
13						
14						
15						
16						
17						
18						
19						
20						

Zusatz / Alter
 M = Männchen
 W = Weibchen
 L = Jungtiere, bei Lurchen von der Umarmung bis zur Geschlechtsreife
 G = Geschlechtsreife Tiere
 Geschlechtsreife Tiere Geschlechtsreife Tiere

Verhaltensnummer
 1 = verarmte Tiere (vom Ufer/Lichtquelle)
 2 = isolierte Tiere oder Paarung
 3 = isolierte Männchen
 4 = Eiblage
 5 = Totfang

Bemerkung

Kontakt: Friedr. Landwehr
 Friedrücken 72
 22765 Hamburg
 friedr.landwehr@grtx.de

Telefon: 04023498863
 mobil: 017620801600
 E-Mail:

2. Zustand des Westbeckens und Wanderung der juvenilen Amphibien

- 2.1. Gestaltung der Flachwasserzone, Alternativen:



- a) Anlegen von Tümpeln, insbesondere für Molcharten



b) Abflachung zur Schaffung einer echten Flachwasserzone

c) Schaffung von mehr Uferstruktur, kleine Buchten



2.2. Ausstiegshilfen zur Überwindung der wenigstens 60 cm hohen Mauer, insbesondere an der Nordseite



2.3. Kokosmatten an den Beckenrändern zur Abdeckung des Betons



2.4. Zusätzliche Sträucher am Ufer (Vermeidung der Schädigung des Laiches durch UV-Strahlen und der Austrocknung juveniler Amphibien)



2.5. Monitoring der Wasserqualität



3. Sieldeckel



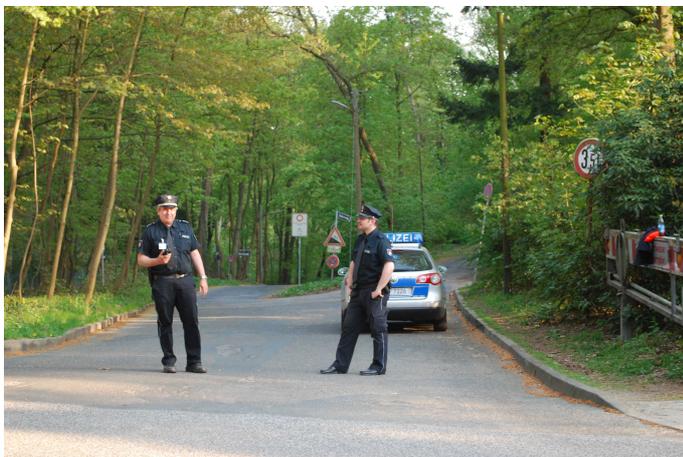
3.1. Ausstiegshilfen in den Sielschächten zwischen Falkensteiner Ufer 42 und Falkenschlucht 1



3.2. Provisorisch können wieder Netze auf die Sieldeckel aufgeklebt werden



4. Temporäre Reduzierung des motorisierten Verkehrs



5. Mehr Information zu der Bedeutung von Amphibien



Krötenwanderung	Froschregen	Ostreue	Gefährdung
<p>Erdkröten und andere Lurcharten kommen aus ihren Winterquartieren, sobald es etwas wärmer wird (8° - 10°C). Meistens geht es mit Einbruch der Dämmerung los. Sie bewegen sich auf ihre gefährliche und mühsame Wanderung zum Laichgewässer. Dabei müssen sie auch Straßen überqueren. Hier warten dann auch viele Mäntchen um ein feines Weibchen zu finden und sich zum Gewässer tragen zu lassen. Nach der Paarung wandeln die Partnerweibchen an Gewässern um die Erblage ab. Erdkröten legen ihre Laich in Form von Laichbällen, Wasserpfützen, gestauten Schürfen ab. Fische und Molche in Form von Laichbällen. Wenige Tage nach der Ablageung verlassen Erdkröten das Wasser, um in ihre bis zu vier Kilometer entfernten Sommerquartiere zu wandern. Die Krötenwanderung der meisten Tiere dauert mehrere Wochen und findet überwiegend von März bis April statt. Einige Nachtzuger wandern auch später.</p> <p>Metamorphose</p> <p>Nach der Laichablage dauert es ein bis zwei Wochen, bis winzige Larven durch Wasser schwimmen. Sie haben Kiemen und ein Schwanzchen. Die Kopfregion der Erdkröten werden etwa 20 mm lang, sind schwarz und drängen sich oft dicht aneinander. Im Endstadium der Entwicklung wachsen den Larven erst Hinter- und dann Vorderextremitäten. Schließlich löst sich der Schwanz zurück und die Verwandlung zur 10 mm kleinen Mini-Kröte vollzieht sich innerhalb weniger Tage stellen sie von Kiemen auf Lungenatmung um.</p>	<p>Die einen Zentimeter großen juvenilen Kröten bleiben noch ein paar Tage am Gewässer, immer auf der Suche nach Nahrung. Schließlich verlassen sie das Gewässer. Am regnerischen Tagen wandern oft viele Tausende Jungtiere gleichzeitig los. Wie in einem großen Schwarm folgt eine Kröte der anderen. Auf Wegen und Wässern kriecht es dann auch tagsüber an allen Stellen. An diesen "besonderen" Tagen spricht man vom Froschregen. An trübsamen Tagen verstopfen sich die jungen Tiere gern im hochten Gras, von der Sonne aufgeheizte Sand- und Kiesflächen können zu unüberwindbaren Barrieren werden.</p>	<p>Amphibien, insbesondere Erdkröten, sind sehr ortstreu. Ihren Laich legen sie immer in das selbe Gewässer. Ihr Wanderverhalten ist an den Ort ihres Entlassens zurück. Im Sommer und Herbst bleiben sie in einem festen Revier und bewegen sich in einem Umkreis von etwa 100 m. Erdkröten gut orientieren sich Amphibien und finden stets zurück zu dem selben Ort. Ob die Orientierung anhand von Gerüchen, Erdvibration oder der Stellung von Hinterextremitäten erfolgt, ist bis heute ein ungelöstes Rätsel.</p>	<p>Mittlerweile gelten viele Amphibienarten weltweit als stark bedroht. In Deutschland sind alle heimischen Amphibienarten gesetzlich besonders geschützt. Dennoch verringert sich der Lebensraum durch Eingriffe des Menschen in die Natur. Oftmals treten Lurchen den Kröten. Sie sterben insbesondere auf Straßen, auf denen sie sich teilweise zur Partner- oder Laichgewässer aufhalten. Auch hier am Falkensteiner Ufer und Falkensteiner Weg stehen zur Laichwanderung jährlich viele Hundert Erdkröten. Adulte Tiere werden hauptsächlich von Kraftfahrzeugen getöten, während juvenile Tiere - Mini-Kröten - oft im Sommer auch von Fußgängerinnen und Radfahrerinnen überfahren werden. Bedrohlich durch den Luftdruck schnell vorbeifahrender Fahrzeuge können Amphibien sterben, da hierdurch die sensiblen Organe platzen können. Auch Lichtschächel und Gürtelband werden häufig zur Fährte.</p> <p>Selt einen Jahren bedroht eine Pilzkrankung Amphibien: Chytridomykose greift ihre sensible Haut an und lässt sie austrocknen. Nur sehr wenige Lurch-Larven erholten sich zu ausgewachsenen Tieren, im Wasser wie an Land lauen viele Freiland. Der schädlichen Einfluss von Umwelgiften wie Chemikalien und Pestiziden sind Amphibien mit ihrer sensiblen Haut besonders ausgesetzt.</p> <p>Am Falkensteiner Ufer wurde im Jahr 2010 ein Wasserlecken zur Erde für Frösche gebohrt und der Folge, dass die Amphibien eine ihrer Laichgewässer verlieren. Bei der Amphibienwanderung im Frühjahr 2011 wurde ein Bestand von 5000 Erdkröten bei Bach- und 9 Bergkröten festgestellt. Beobachtet werden der Zufluss von Elbewasser in den Hohlweg, ein offener Wasserverlust und eine trockene Flächwasserzone.</p>
	<p>Nützlichkeit</p> <p>Amphibien sind sehr nützliche Tiere. Im Garten, auf den Wiesen und Feldern vertilgen sie eine Vielzahl von Schädlingen, wie Heuschrecken und Insekten. Für einen ausgewogenen Naturhaushalt ist eine Artenvielfalt von hoher Bedeutung. Ein hoher Bestand an Erdkröten, aber auch Teich- und Bergkröten finden sich hier. Einige Fische, Vögel, Reptilien und Säugtiere, wie beispielsweise Graureiher, Ringeltaube und Fledermaus, ernähren sich von Amphibien und sorgen indirekt für Artenvielfalt in der Natur.</p>	<p>Schutz</p> <p>Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Amt für Natur- und Ressourcenschutz und das Bezirksamt Altona sind zuständig für den Schutz der Biotope und Tiere. Von Bürgerinnen und Politik gefördert werden nachhaltige Amphibienfreundlichen Maßnahmen. Freiwillige helfen jedes Jahr mit einfachen Mitteln eine Vielzahl an Amphibien zu retten. Dazu gehören Informationen und Warnung des Verkehrs, Aufsammlen und Aussetzungen sowie Anbringung von Gullnetzen.</p>	





Bei Umsetzung und Durchführung der Maßnahmen können wir Sie unterstützen.

Neben den Erdkröten wurden Teich- und Bergmolche nachgewiesen. Desweiteren wurden mehrere Exemplare des See- oder Teichfrosches beobachtet.

Die Bedingungen für die **juvenilen Erdkröten** müssen besonders verbessert werden, bilden sie doch die Grundlage für kommende Generationen. Zum einen werden die Winzlinge von Menschen aufgrund ihrer Größe kaum wahrgenommen, zum anderen sind sie besonders gefährdet durch Austrocknung. In diesem Sommer sind, u.a. bedingt durch die Umgestaltung des Westbeckens, vorsichtig berechnet 30.000 bis 40.000 juvenile Erdkröten eingegangen. Auch die Beobachtungen zahlreicher Anwohner belegen, dass in diesem Sommer, nicht, wie sonst üblich, ein „Froschregen“ auf der Straße und den Grundstücken auftrat.

Wir haben bereits folgende provisorische Maßnahmen im Frühjahr und Sommer 2011 durchgeführt:

1. Sammlung und Herübersetzen von Amphibien über die Straße
2. Anbringung von Netzen auf den Sieddeckeln
3. Anschüttung von einzelnen Ausstiegshilfen
4. Öffentlichkeitsarbeit
 - 4.1. Information von Passanten und Verkehrsteilnehmern
 - 4.2. Ausstellung von Fotografien der juvenilen Erdkröten und ihres Entwicklungsprozesses
 - 4.3. Gestaltung von Informationstafeln
 - 4.4. Verteilung von Informationsflyern

Wir würden uns sehr freuen von Ihnen zu hören und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

AG Falkensteiner Ufer in der NABU Gruppe WEST

Benjamin Harders

Anhang: Zusätzliche Bilddokumentation zur bestehenden Problematik